

## Regionale Dienste

- 1645–1663 **Nichtresidierender Domherr von Chur**  
1645: urkundlich bezeugt  
1655, 11. Oktober: bezeugt bei der Wahl des Domdekans
- 1652–1663 **Dekan des Kapitels unter der Landquart**

**Eltern:** Johann Jakob Pappus von Tratzberg und Agnes Rüst.

**Lebenslauf:** Fischer: Reformatio. S. 659f.

### **Parma**<sup>1</sup> **Peter, de** *von Domat/Ems (GR)*

- 1646 geboren in Domat/Ems
- 1662– Studium an der Universität Dillingen (Bayern); 2662, 3. Nov.: Immatrikulation<sup>2</sup>  
1666, 1. Dezember: bacc. phil.; 1668, 2. August: Mag. phil.
- 1669 6. Oktober: Priesterweihe in Chur, Bischöfliche Kapelle
- 1670–1677 **Pfarrer in Lantsch/Lenz (GR)**<sup>3</sup>  
1670, 21. Juli: Amtseinsetzung (Investitur)<sup>4</sup>
- 1677– **Pfarrer in Tersnaus (GR)**<sup>5</sup>
- 1686–1696 **Hofkaplan in Schaan**<sup>6</sup>  
1686, 19. November: Präsentation durch Jakob Hannibal III. Graf von Hohe-  
nems und Vaduz. Gleichentags übergibt Peter de Parma dem Grafen das  
Schreiben, das den tags zuvor erfolgten – wohl vom Grafen erzwungenen –  
Rücktritt des bisherigen Hofkaplans Gerold → Hartmann beinhaltet.

Der weitere Lebenslauf ist nicht bekannt.

Ein älterer Peter de Barma hat sich 1637 mit neunzehn Jahren an der Universität Dillingen immatrikuliert und wird als «Daniensis» bezeichnet, der obige als «Oberempsinganus».<sup>7</sup> Der ältere Peter de Barma wurde 1643 zum Priester geweiht und war Pfarrer in Andiastr (1643–1646), Lantsch/Lenz (1646–1648), Domat/Ems (1648–1651) und Müstair (1651–1655), wo er gestorben ist.<sup>8</sup>

<sup>1</sup> Auch de Barma (Matrikel-Eintragungen der Universität Dillingen, ebenso Simonet).

<sup>2</sup> Matrikel (Specht). Bd. 2, S. 815, Nr. 101: «Petrus de Barma Oberempsinganus ann. 16 synt. m.».

<sup>3</sup> Simonet: Weltgeistliche. S. 180, Nr. 2 (S. 77 nennt Simonet wohl irrtümlicherweise für die Zeit von 1670 bis 1787 Kapuziner als Seelsorger.)

<sup>4</sup> BAC, 761.03, S. 167.

<sup>5</sup> Simonet: Weltgeistliche. S. 180, Nr. 2: Die Zeit der Tätigkeit in Tersnaus ist bei Simonet unklar, einerseits heißt es 1677–1688, andererseits nennt er ab 1680 bereits einen Nachfolger.

<sup>6</sup> JbL 27, S. 46.

<sup>7</sup> Matrikel (Specht). Bd. 1, S. 690, Nr. 29.

<sup>8</sup> Simonet: Weltgeistliche. S. 16, Nr. 1.